

25. Oktober 2008: Zugsausflug 6. Zug

Um 7.15 Uhr haben wir elf Teilnehmer uns beim Feuerwehrgebäude in Emmenbrücke zum alljährlichen Zugsausflug versammelt. Wir verteilten uns auf die drei Privatfahrzeuge von Corrado von Felten, Adrian Ryser und Toni Aebischer und machten uns auf den Weg zur Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden. Bei der Autobahnraststätte Gunzgen Nord gab's einen ersten Zwischenhalt bei Kaffee und Gipfeli.



Pünktlich um 9.00 Uhr standen wir bei der Brauerei Feldschlösschen für die Führung bereit. Leider mussten wir da bei gruslig kaltem Nebelwetter eine Viertelstunde auf die Damen, die uns durch die Brauerei führen sollten, warten. Sie hatten ein wenig bedauern mit uns zähneklappernden Feuerwehrmännern und so durften wir zumindest an der Wärme einen Automaten-Kaffee geniessen, bevor dann um 9.30 Uhr die Führung losging.



Gekonnt führten sie uns durch die Brauerei, vorbei an den gewaltigen sechs Brautürmen und erklärten uns alles, was es zu wissen gab: vom Rohmaterial und dessen Gewinnung, über den Brauvorgang, die Abfüllung und schlussendlich die Distribution der unglaublichen Bier-Mengen. Die eindrucklichen Dimensionen liessen uns staunen: die normale Tagesproduktion beträgt 20 x 40'000 Liter Bier! Vor der EM '2008 wurde in 24-Stunden-Schichtbetrieb gearbeitet, um die riesigen Mengen bereitzustellen.



Die Übernahme von Carlsberg hat auch viele Vorteile gebracht; so gehört Feldschlösschen heute zu den grössten, europäischen Herstellern von alkoholfreiem Bier und wöchentlich werden grosse Mengen davon u.a. nach Dubai und die Arabischen Emirate geliefert.



Langsam aber sicher waren wir mit einem gesunden Durst unterwegs! Kaum zu glauben – aber während der rund 50 Minuten dauernden Führung – gab's nichts zu trinken, alles betteln nützte nichts! Via Souvenir-Shop gelangten wir dann schlussendlich in den Apéro-Bereich, wo's nebst zwei Bretzeln das gesamte Biersortiment von Feldschlösschen zu probieren gab. Dabei mussten wir gestandenen Eichhof-Biertrinker feststellen, dass das Naturtrüb von Feldschlösschen sehr gut war und haben es kurzerhand zu unserem Favoriten gekürt.



Bevor wir uns endgültig von der Brauerei Feldschlösschen verabschiedeten, konnten wir noch das Oldtimer-Feuerwehrauto besichtigen – das sinnigerweise den Namen „Durstlöcher“ trug!



Um 12.30 Uhr machten wir uns dann durch den samstäglichen Verkehr auf den Weg ins Restaurant „Blinde Kuh“ in Basel. Eine unglaubliche Umstellung während rund zwei Stunden befanden wir uns in absoluter Dunkelheit! Wir genossen – mit den Fingern alles ertastend – mehr oder weniger erfolgreich das feine Mittagessen (Salat, Steak mit Nudeln und Gemüse, Dessert).



Die Stimmung war recht ausgelassen, geschah es doch dem einen oder andern, dass das Essen und Trinken nicht immer auf direktem Weg in den Mund fand. Beeindruckend für uns alle war zu realisieren, wie sicher und souverän die blinden Kellner uns bedienten. Nach einem anschliessenden Kaffee mit Schnäpsli begaben wir uns um 16.00 Uhr mit den besten Erinnerungen an diesen Zugsausflug auf den individuellen Heimweg mit „unseren“ Chauffeuren.



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Organisator Adrian Ryser und die drei Chauffeure.

Emmen, 26. Oktober 2008

Cornelius Burch